

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 28

Donnerstag, 7. März 1901

40. Jahrgang

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die vorgestrige Sitzung des „hohen Hauses“ führte zu Thätlichkeiten und Mißhandlungen und zwar provozierte der tschechisch-nationale Socialdemokrat Freßl einen Scandal, bis ihm von dem deutsch-nationalen Abg. Berger die verdiente Züchtigung zuteil wurde.

Die Sache kam so. Der tschechische Agrarier Pazvorka hatte zu einer der in der jetzigen Session eingebürgerten Anfragen zum Protokoll das Wort erhalten und hielt eine endlose Rede in tschechischer Sprache. Die Alldeutschen unterbrachen ihn fortwährend mit dem Rufe: „Wir verstehen Sie nicht; sprechen Sie deutsch!“ und verlangten vom Vorsitzenden, daß er ihm das Wort entziehe. Vicepräsident Prade, der den Vorsitz führte, ließ Pazvorka eine zeitlang sprechen, dann aber unterbrach er ihn und entzog ihm schließlich das Wort. Der Zwischenfall schien damit erledigt und Vicepräsident Prade begann die Liste der zur Rekrutenvorlage vorgemerkten Redner zu verlesen. In diesem Moment stürzte Abg. Freßl zur Präsidententribüne und entriß dem Vicepräsidenten das Schriftstück, riß es in Stücke und warf es auf die Erde. Ein Sturm der Entrüstung folgte diesem frechen Ueberfall. Von allen Seiten wurde Freßl zugerufen: „Hinaus mit ihm! Hinaus mit dem frechen Kerl!“ Abg. Malik, der zufälligerweise neben dem Vicepräsidenten Prade steht, packt Freßl mit beiden Händen an den Schultern, schüttelt ihn tüchtig und will ihn die Treppe hinunterstoßen. Von oben springt Abg. Berger, von unten Abg. Glöckner hinzu. Während Abg. Glöckner mit dem Rücken den Zugang zur Präsidententribüne absperrt und auf diese Weise hindert, daß Freßl Succurs erhalte, wirft sich auf der anderen Seite Berger auf Freßl. Man sieht ihn die Hand erheben und mit geballter Faust auf Freßl losfahren. Einigemal holt Herr Berger aus

und trifft Freßl mit der Faust auf den Kopf und auf die Brust. Von der Stirne Freßl's rieseln einige Blutstropfen, auch sein Kragen zeigt Blutflecke. Abg. Berger hat sich die Finger aufgeschlagen und muß sich die blutigen Knöchel der Hand mit englischem Pflaster verpacken. Herr Freßl läßt die Prügel, die auf ihn niedersausen, ruhig über sich ergehen, der Schreck hat ihm die Sprache geraubt. Während Freßl die Treppe hinuntergedrängt wird, hat Abg. Glöckner auf der anderen Seite einen Kampf mit den tschechischen Agrariern zu bestehen, die ihrem Gesinnungsgegnern zu Hilfe eilen wollen. Abg. Glöckner wehrt sie ab und ruft ihnen zu: „Wer sich untersteht, herzukommen, dem breche ich die Glieder. Dieser Lausbub hat die Strafe verdient und wenn Sie es noch einmal machen, so wird es Euch wieder so ergehen!“ Abg. Malik, der den Ueberfall gegen den Vicepräsidenten durch seine Geistesgegenwart abgewehrt hat, wird von den deutschen Abgeordneten mit lebhaftem Beifall begrüßt und mitten aus dem Tumult hört man laut die Rufe: „Heil Malik!“ Der Lärm im Saale dauert an. Vicepräsident Prade, der während der ganzen Scene seinen Gleichmuth nicht verloren hat, sieht, daß eine weitere Verhandlung unmöglich ist und unterbricht die Sitzung. Einige Minuten dauert die Unterbrechung. Während dieser Zeit entspinnt sich zwischen den Tschechisch-Oppositionellen und den Alldeutschen ein lebhafter Streit. Auch die Jungtschechen wenden sich gegen die tschechischen Socialisten und überhäufen sie mit Vorwürfen. Einige Jungtschechen rufen dem Abgeordneten Freßl zu: „Hinaus mit Ihnen! Sie gehören nicht hierher!“

Nach der Wiederaufnahme der Sitzung erteilt Präsident Graf Vetter dem Abg. Horica das Wort. Die tschechischen Socialisten und Agrarier wollen ihn aber nicht reden lassen und unterbrechen ihn fortwährend mit den Rufen: „Ihr habt uns im

Stiche gelassen, Ihr seid keine Tschechen, schämt Euch! Wir lassen Euch nicht reden!“ Ein Theil der Jungtschechen antwortet mit den Rufen: „Ihr habt Eure Mandate gestohlen! Ihr seid mit unseren Stimmen gewählt worden! Schämt Euch! Ihr macht dem tschechischen Volke Schande!“ Es dauert einige Zeit, ehe Ruhe eintritt und Abg. Horica sprechen kann.

Die Debatte über die Rekrutencontingentsvorlage wurde hierauf ohne Zwischenfall zu Ende geführt. Es sprachen im ganzen vier Redner, worauf die Debatte geschlossen wurde. Von den deutschen Parteien ergriff mit Ausnahme des Christlich-Socialen Dr. Scheicher kein Redner das Wort. Den Standpunkt der Deutschen sollte, wie in Aussicht genommen war, Abg. Lemisch vertreten, der als Generalredner zum Wort kommen sollte. Die Tschechen machten aber einen Strich durch die Rechnung, indem sie bei der Wahl für den Alldeutschen Tro stimmten. Sämmtliche Redner, ohne Unterschied der Partei, traten in ihren Ausführungen dahin ein, daß den Landwirten gewisse Erleichterungen im Militärdienste gewährt werden.

Die jungtschechischen Redner sprachen zum erstenmal maßvoll und beschränkten sich darauf, über die Härte der Kriegsverwaltung Klage zu führen.

Die Rekrutenvorlage wurde schließlich dem Wehrausschusse zugewiesen. Der Ausschuss ist bereits für den nächsten Tag einberufen worden und hat sofort die Berathung der Vorlage in Angriff genommen.

Nach einem kleinen Scherz zwischen dem Präsidenten und den tschechischen Socialisten, bei welchem Graf Vetter zum erstenmale eine anerkanntswürdige Energie bekundete, konnte das Haus die erste Lesung der Brantweinsteuervorlage in Angriff nehmen. Es sprachen gestern nur zwei Redner, der Abg. Heinrich von der Rechten und Dr. Lemisch von der Linken, worauf die Debatte abgebrochen wurde.

Das Excellenz-Fräulein.

Es war zufällig gekommen, daß der Herr Feldmarschall-Deutnant von seiner nachmittägigen Tarokpartie diesmal zu Hause blieb und er seine Tochter zur Lawn-Tennis-Bahn begleitete. Dort kam er denn einer Sache auf die Spur, die ihm nicht wenig Kopfschmerzen machte.

Seine Tochter Nisa und der Husarenoberleutnant Kerekes standen mit ihren müßigen „Kaketen“ in dem einen Felde nebeneinander und es hatte ganz den Anschein, als wären sie in der Besprechung wichtiger Angelegenheiten vertieft. Eine der leidenschaftlichsten Mitspielerinnen, das Fräulein Gisi, die den beiden die schönsten „Service“ bot, die unbeachtet blieben, verlor endlich die Geduld.

„Mit diesen Leuten ist ja gar nicht zu spielen!“ sagte sie und rief dann zu ihren Partnern hinüber: „Du, Nisa, ihr sollt entweder spielen oder girren!“

Nisa sprang darauf erschrocken von der Seite des Oberleutnants weg.

„Um Gotteswillen, Gisi, schrei doch nicht so, Papa sieht uns zu.“

Excellenz hatte thatsächlich den Ausruf des Fräuleins Gisi vernommen. Was geht nicht alles vor, während er beim Tarok sitzt, dachte er und er konnte den Abend kaum erwarten, um mit seiner Gattin allein zu sein.

„Weißt du auch“, sprach er zu seiner Frau, „daß die Nisi verliebt ist?“

Die Frau Generalin schaut überrascht zu ihrem Manne auf. „Ja freilich, weiß ich's, ant-

wortete sie. Bei sich aber dachte sie: Wie unangenehm, daß das nun schon alle Welt weiß.

Der alte Herr gieng nachdenklich im Zimmer auf und nieder. „Ich glaube“, sagte er endlich, „da müßte etwas geschehen“.

„Du wirst alles verderben“, klagte die Frau. Da wurde Excellenz aber auch schon böse.

„Wenn ich's verderbe, ist das meine Sache“, sagte er. „Setz muß ich erst mit dem Oberleutnant reden; ich thu's auch gleich am morgigen Tag.“

„Wenn du's auf dein Gewissen nimmst, das Glück deines Kindes zu zerstören, dann thu's immerhin“, ereiferte sich die Excellenzfrau.

„Ich nehme gar nichts auf mein Gewissen“, brummte der Alte. „Ihr müchtet mich freilich gern im Casino verleben, damit ich nichts merke.“

Die Excellenzfrau merkte, daß sie mit jedem weiteren Worte nur Del ins Feuer goß; sie schwieg also.

„Wo ist denn das Mädel?“ fragte jetzt der Alte.

„Sie wird wohl“, erwiderte die Gattin lächelnd, „im Speisezimmer nebenan sein und an der Thüre horchen.“

In diesem Augenblicke ließ sich im Nebenzimmer ein Klirren vernehmen. Nisa war von der Thüre fortgehuscht und dabei an den Glaschrank gestoßen.

Der General trat mit der Kerze in der Hand in das dunkle Zimmer und stüßte dort aus einem Winkel das schämige Mädchen hervor. Nisa war purpurroth und blickte trotzig vor sich hin. Eine Thräne perlte aus ihren Augen und roßte ihr an

der flammenden Wange herab. Beim Anblick der Thränen war aber auch der Vater schon entwoffnet. Er streichelte zärtlich die Wange seiner Tochter:

„Du liebst also den Jungen gar so sehr?“ fragte er.

Nisa wäre die Antwort lieber schuldig geblieben und wollte entweichen. Doch der Alte hielt sie am Arme fest.

„Du wirst dich doch vor deinem alten Vater nicht schämen“, sagte der General.

Nisa aber wollte mit der Sprache nicht heraus; blies vielmehr die Kerze in der Hand des Vaters rasch aus und entfloß auf ihr Zimmer.

Als der alte General tags darauf in sein Bureau gieng, beschloß er, die Angelegenheit mit größter Behutsamkeit und mit Takt zu schlichten. Wenn der Oberleutnant ehrliche Absichten hegt, dann wolle er ihm das Mädchen geben, aber wenn er bloß Dummheiten machen wollte, dann erheische es seine väterliche Pflicht, der Sache ein Ende zu machen. „Ich will mich selbst daran nicht stoßen, daß er Husar ist“, sagte sich der General mit heroischer Entsagung und gab damit seinem Adjutanten den Auftrag, folgenden dienstlichen Befehl auszufertigen:

„Dem Oberleutnant Stefan Kerekes wird aufgetragen, daß er sich heute vormittags um 11 Uhr in der Commandantur bei mir zu melden hat.

Horaszyth, Feldmarschall-Deutnant.“

Dieser Zettel durchlief dann die gesammten oberen Commandostellen, bis er schließlich in die Hände des Oberleutnants gelangte. Der warf sich erschreckt in seine Attila, setzte den Czako auf,

Am Schlusse der Sitzung kamen wieder Anfragen zum Protokoll, mit denen jetzt täglich die kostbare Zeit vergeudet wird, an die Reihe. Abg. Klossac verlas eine Erklärung seiner Parteigenossen, in welcher sie gegen die Behandlung seitens des Präsidenten und des Hauses Protest erheben. Herr Klossac bequeme sich gestern dazu, sich der deutschen Sprache zu bedienen, damit das Haus von seinen Beschwerden Kenntnis erhalte. Nach ihm sprachen der unvermeidliche Fressl und sein Gefinnungsgenosse Grubhy, beide in tschechischer Sprache. Weder die Glocke des Präsidenten, noch die fortwährenden Schlußrufe konnten die beiden sonderbaren Interpellanten in ihren endlosen Anfragen stören.

In der übermorgigen Sitzung soll die definitive Wahl des Präsidenten vorgenommen werden. Es steht außer Zweifel, daß das bisherige Präsidium wiedergewählt werden wird.

Politische Umschau.

Inland.

— Der Wasserstraßenausschuß im Abgeordnetenhaus hat sich am 5. d. konstituiert und wählte den Abg. Lueger zum Obmann und die Abg. Kasten und Chiari zu Obmann-Stellvertretern.

— „Glas Naroda“ bringt aus Wien folgende Meldung: In politischen Kreisen erzählt man, der Kaiser habe über die Interpellationen der radikalen Deutschen, in denen die Geistlichkeit systematisch angegriffen wird, sich sehr verbittert geäußert. Der Kaiser soll einem Minister gegenüber gesagt haben, daß es doch besser wäre, sich an die Rechte zu halten.

— Bei der Konstituierung des Steueraussschusses ereignete sich ein beachtenswerter Zwischenfall. Für die Wahl des Abgeordneten Kallz zum Obmann haben die Stimmen der Italiener und Christlichsocialen den Ausschlag gegeben. Die Christlichsocialen haben nun schon das zweitemal bei Wahlen zu Gunsten des Kandidaten der Rechten gestimmt: einmal bei der Wahl in die Staatsschulden-Controlcommission und jetzt bei der Wahl im Steueraussschuß. Unter diesen Umständen verdient es als symptomatisch bezeichnet zu werden, daß einem vom feudalen Abgeordneten Parisch vor einigen Tagen veranstalteten parlamentarischen Diner neben Vertretern der Polen, Tschechen und Clericalen auch die Abgeordneten Liechtenstein und Lueger beigezogen wurden.

— Veränderungen in der Heeresleitung. Seit längerer Zeit sind allerlei Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums und des Generalstabes in Wiener militärischen Kreisen im Umlauf. Diese Gerüchte sind, wie die „Deutsche Correspondenz“ von unterrichteter Seite erfährt, leider insoweit

unbegründet, als sie die Person des Generalstabes, FML. Freiherrn von Bed. betreffen. Was den Kriegsminister Ehlen von Krieghammer anbelangt, so ist dessen Ueberfegung auf einen anderen Posten der lebhafteste Wunsch aller Angehörigen der gemeinsamen Armee. Niemand ist beim gesamten Officiärscorps wie bei den Delegationen unbeliebter als der Kriegsminister. Sein Nachfolger ist wohl in der Person seines Ablatus, FML. von Schönau, längst bestimmt, aber es fehlt zur Zeit die entsprechende Vacanz, in welche Herr von Krieghammer einrücken könnte. Daß er in naher Frist aus seinem Amte scheiden soll, bedarf keiner Bestätigung. Fraglich ist nur der Zeitpunkt seiner Entlassung und seine Ernennung zum Nachfolger des derzeitigen, greisen Corpscommandanten in Sarajevo, Freiherrn von Appel.

Ausland.

— Einführung des Tabakmonopols in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Nach einer russischen Journalmeldung ist die Einführung eines Tabakmonopols in Rußland eine beschlossene Sache.

— Die anticlericalen Kundgebungen in Portugal. Die Agence Fabra meldet: Die portugiesische Censur inhibierte Depeschen aus Oporto, wonach die Menge am 3. d. M. das Hospiz von Sardo mit Steinen bewarf. In die Umgegend von Porto wurde Cavallerie gesendet.

— Oesterreich macht Schule! Eine früher ganz unerhörte Erscheinung, die gewaltsame Entfernung von Abgeordneten durch die Polizei, gehört jetzt schon zum Alltäglichen. Am Montag wurde aus der französischen Kammer der antisemitische Abgeordnete durch die Militärwache „hinausbegleitet“, und vorgestern trugen in englischen Unterhaus Polizeibeamte elf Nationalisten aus dem Saale, während die Iren der verzweifeltsten Widerstand der Ausgeschlossenen mit Hütchen und Gesang begleiteten. Oesterreich macht Schule.

— Das Deutsche Reich hat in Lissabon ernste Vorstellungen zu Gunsten der deutschen Gläubiger Portugals erhoben. Man glaubt an den Ausbruch einer Ministerkrise.

— Das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses erhielt anonyme Drohbriefe, in welchen mit einem Attentat gedroht wird. Infolge dieser Drohungen wurde eine ständige Bewachung des Abgeordnetenhauses durchgeführt.

Tagesneuigkeiten.

(Von der Volkszählung in Italien.) Durch Gesetz vom 15. Juli 1900 ist die vierte allgemeine Volkszählung in Italien in der Nacht vom 9. auf den 10. Februar vorgenommen worden. Dabei hat sich die merkwürdige Thatsache herausgestellt, daß alle Orden, Klöster, Kongregationen,

Brüderschaften und sonstige Vereinigungen, der römischen Kirche alles aufboten, die Zahl ihrer Teilnehmer zu verbergen. Ein Kloster in der Via Merulana mußte durch requirirte Gendarmen mit Gewalt geöffnet werden, um den Zählern Einlaß zu verschaffen; in einem Nonnenkloster hatte die Oberin die Zahl ihrer untergebenen Schwestern auf fünf angegeben: in Wahrheit aber waren es ihrer 51.

(Drei Mordmascinen) von außerordentlicher Wirkung waren im militärischen Panorama der Jetztzeit auf der Pariser Weltausstellung aufgestellt: Da war beispielsweise ein 47-Millimeter-Geschütz, das einer Kugelgießanne gleich und 30 Schuß in der Minute gab, aber das Nonplusultra dieser artilleristischen Kampfmittel war die automatische 37-Millimeter-Kanone Tom-Tom, mit einer Feuergeschwindigkeit von 300 Schuß in der Minute, das heißt also einer Waffe, der, wenn sie recht bedient wird, eine Zerstörungskraft innewohnt, die dem Angriff jeder Truppe einen vernichtenden Geschosshagel entgegenwirft. Dieses, eine wahre Höllemaschine darstellende Geschütz findet theils in dem Mastkorb der Kriegsschiffe Aufstellung, theils wird es den Landungstruppen beigegeben, und soll dem Vordringen der übrigen Waffen dadurch Lust schaffen, daß es eine große moralische Wirkung übt. Tom-Tom wurde übrigens noch übertroffen von einer automatischen Mitrailleuse, die 600 Kugeln in einer Minute versenkt und wie ein Sturmwind das vor ihr liegende Gelände absegt. Dieser Feuersturm war auf eine sogenannte Cavallerielafette gebettet, die sich durch große Beweglichkeit auszeichnete und in allen Geländen verwendbar war. So bot der Pavillon Vickers-Maxim auch dem Laien den Eindruck eines artilleristischen Museums sondergleichen.

(Russische Schreitungen russischer Seeleute.) Zahlreiche an Land beurlaubte russische Seeleute des Panzers „Alexander II.“ verübten in Genua große Rohheitsacte auf den Straßen. Sie vergriffen sich an Frauen und es kam zu einem förmlichen Straßenkampf mit der empörten Bevölkerung. Mehrere Matrosen wurden schwer verwundet.

(Ein Duell mit tödtlichem Ausgang.) Samstag vormittags fand in Roneuburg zwischen dem Reserveleutnant des Eisenbahn-Regimentes Karl Wilde und dem Hochschüler und Reserveleutnant Emil Böllacher ein Pistolenduell statt. Letzterer erhielt einen Schuß in den Unterleib und starb bald nachher im Truppenhospitale. Ein Rencontre auf der Eisbahn soll den Anlaß zur Herausforderung gegeben haben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

(Vae victis.) Aus Südafrika ist der schwedische Ingenieur R. Lindvall zurückgekehrt, der bei den Johannesburgern Goldminen beschäftigt war. Die Bewohner von Johannesburg hatten nichts vom

fuchte ein Paar neue Handschuhe hervor und stattete die vorgeschriebenen Meldungen ab. Er gieng zuerst zum Rittmeister, dann zum Major, schließlich zum Oberst.

Dieser maß ihn zornig vom Wirbel bis zur Sohle. „Sie, Kerekes, haben wahrscheinlich wieder irgend eine Dummheit gemacht! Wo habt ihr die letzte Nacht verbracht?“

„Ich habe die ganze Nacht in meinem Bette geschlafen, Herr Oberst.“

„Schon gut, ich kenne diese Ausflüchte.“

Excellenz hörte die Meldung an, dann schickte er den Adjutanten aus dem Zimmer und lud den Oberleutnant zum Essen ein.

Der arme Oberleutnant saß da wie ein zum Tode Verurtheilter. Mit verhaltenem Athem wartete er auf die Ansprache seines Vorgesetzten.

„Es war überflüssig, sich so herauszustaffieren“, sprach der Feldmarschall-Leutnant, „denn ich habe Sie nicht in dienstlicher Angelegenheit berufen.“ — Der General hielt bei diesen Worten inne und schüttelte mit der Hand sein weißes Haar. „Ich habe nur eine einzige Frage an Sie zu stellen“, fuhr er dann fort, und ich hoffe, Sie werden mir eine aufrichtige Antwort geben, Herr Oberleutnant. Was haben Sie mit meiner Tochter für Absichten?“

Diese überraschende Wendung machte Kerekes völlig verwirrt. „Excellenz“, stotterte er, ich weiß wahrhaftig nicht, wie ich auf diese Frage antworten darf.“

„Gott sei Dank“, rief der Alte; „ich wußte ja, daß das ganze bloß so ein Hufarenstückchen sei;

so brauche wenigstens ich mir keine Gewissensbisse zu machen.“

Der Oberleutnant schnellte erschrocken empor. „Verzeihung, Excellenz; ich zögerte in nichts anderem, als darin, ob es sich auch gezieme, sofort um die Hand des Fräuleins anzuhalten!“

Der General mied schlauer Weise das Wesen der Sache und klammerte sich lieber an die Worte: „Wir nöthigen Sie ja nicht, mein Freund, seien Sie überzeugt, daß die Risa noch einen ganz anderen Mann bekommen kann, als Sie einer sind. Der Herr Oberleutnant kann sich schon noch in anständiger Weise zurückziehen, dafür stehe ich.“

„Dann erbitte ich mir nur noch auf eine einzige Frage die Antwort: Hat auch das Fräulein diese Meinung von mir?“

Der alte Soldat fieng an, sich unbehaglich zu fühlen. „So viel ich weiß“, sagte er, bin ich der Vater des Mädchens; ich befehle und sie gehorcht.“

Der Oberleutnant verneigte sich steif. „Darf ich mich entfernen?“ fragte er.

„Ich denke, wir sind in Ordnung; aber ich hoffe, daß wir darum gute Freunde bleiben.“

„Excellenz befehlen und ich gehorche.“ Damit blickte er dem General fest in die Augen und verließ das Bureau.

Der alte Herr konnte es kaum erwarten, daß er nach Hause kam. „Ich habe die Angelegenheit ins Reine gebracht“, sprach er während des Mittagstisches zu seiner Frau.

„Nun?“ fragte diese.

„Ich habe ihm den Lauspaß gegeben. Ich

wußte ja, daß der Hufar ein gewöhnlicher Ged ist.“ — Der General wollte noch was hinzufügen, aber da stieß schon Risa den Sessel von sich und blickte den Vater trozig und herausfordernd an: „Das bitte ich mir aus, Papa, der Pista ist kein Ged, ich kenne ihn und ich werde zeigen, daß ich seine Frau werde.“ Damit lief sie ungezogen aus der Stube.

Die Excellenzfrau nahm ihr Taschentüchlein hervor; „nicht wahr, ich hab' es dir vorausgesagt, daß du das arme Kind unglücklich machen wirst.“

Risa war nicht wieder zu Tische gekommen; aber als sie hörte, daß der Vater den Säbel umschnallte und sich zum Ausgehen schickte, da steckte sie den Kopf durch die Thür und fragte: „Wo gehst du hin, Papa?“

„Ich geh' ins Casino, mein Herzchen, warum fragst du?“

„Ich wollte bloß wissen, wo du zu treffen bist.“

Kaum war der Alte an der nächsten Straßenecke verschwunden, als auch schon Risa Hut und Mantel anlegte und zu ihrer Freundin Gisi eilte, die in der benachbarten Straße wohnte. Dort wurde mit Gisi und ihrer Mama verabredet, daß sie nachmittags mit Risa zur Platzmusik gehen wollten.

Als sie dort eintrafen, winkte Risa den Oberleutnant schon aus der Ferne zu sich heran.

„Die süßen Promenaden haben nun ein Ende, Fräulein“, begann betrübt der Oberleutnant, „Ihr lieber Papa hat mir den Abschied gegeben.“

„Ich weiß es“, sagte Risa, aber das darf

Kriege zu leiden, so lange die Engländer fernblieben; so erzählt er: Nach dem Einzuge der Engländer aber veränderte sich alles mit einem Schlage. Die Soldaten plünderten und stahlen allerwege, Mangel an Lebensmitteln trat schnell ein und viele erlagen geradezu dem Hungertode. Als Lindvall abreiste, kostete die Butter 8 Kronen 30 Dere (9 Mark 30 Pfennig) das Pfund, und der Preis der übrigen Nahrungsmittel war verhältnismäßig ebenso hoch. Auf die Frage, ob es wahr sei, dass die Engländer Höfe und Häuser der Buren abbrennen, Weiber und Kinder forjagen, antwortete der Ingenieur: Die Berichte über diese Missethaten sind nicht übertrieben. Wo man in Transvaal reist, findet man jetzt nur Ruinen. Ich nehme an, dass mindestens 78 v. H. der Häuser der Buren auf Befehl des Generals Kitchener in Flammen aufgegangen sind, und es ist ein Bild, das das härteste Herz rühren muß, diese Weiber und Kinder und Greise umherwandern zu sehen, ohne Haus und Heim, wehrlos, hungernd und frierend. Man findet sie mitunter auf dem Wege damit beschäftigt, ein crepiertes Lastthier zu verzehren, das bereits in Fäulnis übergegangen ist.

(Gefangennahme eines Räubers.) Nach monatelanger Verfolgung ist es gelungen, den berüchtigten Räuber Kneisel, den Schrecken von Baiern gefangen zu nehmen. 25 Gendarmen hatten durch eine volle Woche seine Spur verfolgt und schließlich das Haus, in welchem er sich aufhielt, belagert.

(Obstbau.) Ein deutscher Landmann, Herr Richter, der seit langen Jahren am Michigansee im Staate Wisconsin Obstbau treibt, gibt in der letzten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau eine außerordentlich lehrreiche Uebersicht über den Stand des Obstbaues in den einzelnen Staaten der Union, wobei eine kleine Karte als Führer dient. Das, was dem unbefangenen Leser, der aus allem gern lernt, am meisten bei den Schilderungen auffällt, ist der große, einheitliche Zug, der durch den ganzen amerikanischen Obstbau geht: Bei völliger Freiheit des einzelnen, zu thun und zu lassen, was er will, ist der Amerikaner wirtschaftlich so diszipliniert, daß er sich freiwillig einem Ganzen unterordnet, sich wie selbstverständlich als kleiner Theil einem wirtschaftlichen Großen anschließt. So entstehen ungeheure Bezirke, in denen immer dieselben Apfelsorten angebaut werden und daraus erwächst der Segen des Absatzes im Großen. Wenn auch zugegeben werden soll, daß wir in dieser Beziehung Fortschritte gemacht haben, so stecken wir doch immer noch in den Anfängen. Es fehlt besonders an den erforderlichen Instanzen, die die wirtschaftliche Direction für einen Bezirk ausgeben, wie das in den Vereinigten Staaten seitens der mit reichen Mitteln arbeitenden Versuchstation geschieht. — Auch in anderer Beziehung ist der Aufsatz des Herrn Richter lehrreich, und nicht nur für den Obstbauer, sondern auch für den deutschen Landwirt; in klaren Worten beweist er die neu entstehende wirtschaftliche Gefahr, die uns droht, wenn der Nicaragua-Canal eröffnet wird: die Fahrt nach Hamburg von der Westküste Amerikas wird um 9500 Kilometer kürzer — auch freuen sich die

nicht so bleiben; wir müssen ein Mittel ausfindig machen."

"Das ist leicht gesagt, Theuerste, aber Ihrem Papa gehe ich nicht mehr in die Nähe, der heißt."

"Nun, dann werde ich Sie compromittieren. Geben Sie mir Ihren Arm, Herr Oberleutnant!" Mit diesem Worten flocht sie ihren Arm mit Gewalt in den des jungen Officiers: "Wenn Sie mich lieben", flüsterte sie ihm zu, "werden Sie mich gewähren lassen."

"Es wird uns alle Welt gratulieren."

"Das eben will ich; wir werden die Gratulationen entgegennehmen. Dort sehe ich eben den Oberst daherkommen; den schicke ich sofort zu Papa."

In diesem Momente stand auch schon der Oberst vor ihnen. "Oho", begann dieser mit seiner wichtigen Stimme, "ich gratuliere, ich gratuliere. Aber sagen Sie, liebes Fräulein, dem Papa, daß er künftig in einer Privatangelegenheit nicht die ganze Garnison aufrütteln solle" — das war eine Anspielung auf den Dienstzettel vom vormittag.

"Sagen Sie ihm das persönlich, Herr Oberst", erwiderte Nisa lächelnd. "Ich bitte Sie recht sehr, lieber Herr Oberst, gehen Sie ins Casino und sagen Sie ihm, daß wir da sind. Unterlassen Sie es aber ganz gewiß nicht, Papa zu gratulieren."

amerikanischen Kaufleute schon auf den Moment, wo es ihnen möglich sein wird, durch den geplanten Canal, der die großen Seen mit dem Atlantischen Ocean verbinden wird, nicht nur Obst, sondern auch Brotgetreide aus den reichen Districten der Staaten Washington, Oregon und Kalifornien ohne Umladen nach Hamburg zu verschiffen. Wir können das Studium des vortrefflichen Aufsatzes des Herrn Richter allen Landwirten und Obstfreunden warm empfehlen: das Geschäftsamt des praktischen Rathgeber in Frankfurt a. O. sendet die betreffende Nummer auf Wunsch kostenlos zu!

(Bevölkerung der Vereinigten Staaten.) Aus den bisherigen Ergebnissen der letzten Volkszählung in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas ist zu ersehen, daß sich die Gesamtb- völkerung in den letzten zehn Jahren von 63 auf 76 Millionen oder, genau gesagt, um 13.141.064 Köpfe vermehrt hat. Aber dieses Anwachsen, in Procenten ausgedrückt, ist beträchtlich geringer als während eines der früheren Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts. Es gibt jetzt in allen Staaten zusammen 159 Städte mit einer Bevölkerung von über 25.000 Einwohnern gegenüber 124 solchen Städten im Jahre 1890. 81 Städte haben 25.000 bis 50.000 Einwohner, 40 Städte 50.000 bis 100.000, 19 Städte 100.000 bis 200.000 und 19 Städte über 200.000 Einwohner. Die größten Städte sind: Newyork mit 3.437.202 Einwohnern (Zuwachs 37.8 Procent), Chicago 1.698.575 (54.4), Philadelphia 1.293.697 (23.5), St. Louis 575.238 (27.3), Boston 560.892 (25), Baltimore 508.967 (17.1), Cleveland 381.768 (46), Buffalo 352.387 (37.8), S. Francisco 324.732 (22.7), Cincinnati 325.902 (16.3), Pittsburg 321.616 (12), New Orleans 287.104 (9), Detroit 285.704 (17), Milwaukee 285.315 (18), endlich Washington mit 279.718 Einwohnern und einem Zuwachs von 10 Procent.

(Sprengschlag.) Gestern nachts entwendeten junge Burschen bei einem Verschleiß in Mies Sprengstoffe und verbargen sie in einem verlassenen Bergstollen. Bei Ausforschung des Diebstahles eignete sich aus bisher unbekannter Ursache im Stollen eine Explosion, wobei der Gendarmenmeister Zwernz und zwei der Thäter getödtet wurden. Ueber das Motiv der That der jungen Burschen fehlt zur Stunde jeder Aufschluß.

(Geständig und doch freigesprochen.) Im Prozesse gegen den Förster Zehentner, der seinerzeit bei der Verhaftung gestanden hatte, aus Eifersucht seine Frau erschossen zu haben, wurde der Angeklagte bei der Verhandlung in W.-Neustadt freigesprochen, nachdem die Geschworenen die gestellten Schuldfragen einstimmig verneint hatten.

Eigen-Berichte.

Murek, 4. März. (Landwirtschaftliches.) Der von der Filiale veranstaltete Unterrichtscurs für Milchwirtschaft war sehr gut besucht. Herr Wanderlehrer M. Jelovsek wußte seinen Vortrag durch vielfache Demonstrationen recht interessant zu gestalten. Es veranstalteten auch die landwirt-

Der Oberst gieng ins Casino und schmetterte dort, allen Anwesenden vernehmbar, heraus:

"Gratuliere, Excellenz, gratuliere!"

"Wozu?" fragte der Feldmarschall-Leutnant.

"Nun, zu den Kindern."

"Zu was für Kindern?"

"Zu dem neuen Brautpaar, der kleinen Nisa mit unserem Kerekes."

"Ich weiß nichts davon."

Der Oberst lachte hell auf: "Dein Geheimthun hilft dir nichts, Excellenz, die beiden prome-

nieren ja unten bei der Musik Arm in Arm."

"Hölle und Teufel!" brauste der Alte auf,

"das ist unmöglich. Wer hat sie gesehen?"

"Ich selbst."

"Kommt!" sprach er, indem er hurtig das

Casino verließ; der Oberst begleitete ihn und auf dem Wege erzählte dieser eines um das andere vom

Oberleutnant. Er sei aus sehr gutem Hause, habe

große Besitzungen, sei ein sehr gebildeter junger

Mann, tüchtiger Soldat, kein Trinker, kein Spieler,

"Der Schlingel", fügte der Oberst hinzu, "nicht

einmal Schulden hat er."

Und als der Oberleutnant mit seiner Angst

kämpfend, dem General die bleich gewordene, zitternde

Tochter zuführte, da sagte der General ohne jeden

Born und mit einer milden, geradezu froh klin-

genden Stimme: "Guten Abend, Kinder!"

schastliche Filiale und der Obst- und Weinbauverein eine sehr gut besuchte Hauptversammlung, wobei Herr Jelovsek einen lehrreichen Vortrag über Rindviehzucht hielt und zum Schlusse desselben die bauerlichen Züchter zur Gründung von Stierhaltungs-genossenschaften aufmunterte. Nach Erstattung des Thätigkeitsberichtes und der Rechnungslegung seitens beider Vereine, erfolgte die Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung in Graz, wozu die Herren Amschl und Ludwig Beer abgeordnet wurden; als Cassier und Schriftführer für den Obst- und Weinbauverein wurde Herr Heinrich Lipp gewählt. Bei dem Umstande, als die Veranstaltung von Wanderversammlungen der Filiale stets neue Mitglieder zuführt, wurde beschlossen, auch heuer wieder solche zu veranstalten, u. zw. in der Gegend von Eichendorf und Schwarza und im Gasthale.

Murek, 5. März. (Schulspende.) Der Hauptvorstand des allgemeinen deutschen Schulvereines in Berlin hat für die Suppenanstalt der deutschen Schule in Süßenberg bei Murek 61.25 Mark bewilligt.

Wildeon, 3. März. (Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl der Gemeindevertretung wurden im dritten Wahlkörper 36 Stimmzettel abgegeben und erschienen die Herren Friedrich Unger, Anton Schwarzbauer und Alois Weiss mit je 35 Stimmen und Franz Hambrusch mit 33 Stimmen als Ausschüsse und zu Ersatzmännern Franz Schöffler mit 35 und Josef Schwinger mit 33 Stimmen gewählt. Im zweiten Wahlkörper wurden 9 Stimmzettel abgegeben. Die Wahl fiel auf die Herren Franz Stoiser (9 Stimmen), Frz. Hubmann (9), Med.-Dr. Georg Sabin (8) und Johann Sailer (8) als Ersatzmänner. In den ersten Wahlkörper erscheinen bei drei abgegebenen Stimmzetteln die Herren Karl Leitner, Franz Heresch, Karl Ortner und Josef Herunter als Ausschüsse, Markus v. Schützenau-Trent und Josef Stift zu Ersatzmännern gewählt. Die Wahl der Ausschussfunctionäre findet am 7. d. um 2 Uhr nachmittags, in der Gemeindefanzlei statt.

Bruck a. d. Mur, 6. März. (Von der Bärnschütz zum Lantsch) plant bekanntlich der Grazer Alpenclub, den Weg wieder auch für weniger geübte Touristen zugänglich zu machen. Da sowohl Bärnschütz wie auch Lantsch häufig besuchte Ausflugsorte der Brucker sind, so haben diese auch an der Errichtung dieses Weges großes Interesse und haben die Herren J. Jännisch, Werkbuchhalter, und J. Stiasny, Secretär der Bezirksvertretung, sich bereit erklärt, Spenden für obiges Unternehmen entgegenzunehmen.

Deutsch-Feistritz, 6. März. (Viedertafel. — Feuerwehr.) Am 19. d. M. veranstaltete unser Männergesangsverein eine Viedertafel mit reichhaltigem Programme in den Räumen "Zum Felsenkeller". — Sonntag, den 18. d. hält die Freiwillige Feuerwehr ihre Generalversammlung im "Hirschen" ab.

Leibnitz, 6. März. (Evangelischer Gottesdienst.) Freitag, den 8. d. findet im hiesigen evangelischen Bethause um 7 Uhr abends ein für jedermann zugänglicher öffentlicher Gottesdienst, "Die dritte Passionsandacht", statt, den Herr Vicar Fischer aus Radkersburg abhalten wird.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 6. März.)

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Nagb, erstattete Herr G.-M. R. Pfriemer über den Städtetag in Wien, an welchem er und G.-M. Mahr als Delegierte der Stadtgemeinde theilnahmen, Bericht und führt die Beschlüsse desselben, welche wir bereits seinerzeit veröffentlichten, an. Er betont das außerordentliche Entgegenkommen der Stadtgemeinde Wien und beantragt, derselben den Dank brieflich auszudrücken. Einhellig angenommen. Zugleich theilt G.-M. Pfriemer mit, daß die beiden Theilnehmer auf jeden Ersatz der Reisekosten seitens der Gemeinde verzichten.

Ueber Antrag des G.-M. kais. R. Dr. Mallh wird den beiden Delegierten der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen.

Sobin berichtet G.-M. Ing. Nödl über die Vergebung der Bauarbeiten für das Contumaz- und Stallgebäude beim Schlachthofe. Für die Maurerarbeiten lagen Offerten mit 1 und 2 Procent Nachlaß vor, für die Zimmermanns-, Tischler-, Anstreicher-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten Einzeln-offerte mit 6 bis 15 Procent, während Baumeister Rudolf Kiffmann ein Offert für die Gesamtarbeit mit 6 Procent Nachlaß einreichte. Der Sec-

tionsantrag geht dahin, dem letzteren die Arbeiten mit Ausnahme der Fenster, Säulen und Träger zu übertragen. Angenommen. Die Fensterarbeiten werden dem Schlossermeister Kert mit 18 Procent Nachlaß, die Lieferung der Säulen und Träger dem Eisenhändler Frangesch mit einem Nachlaß von 24 Procent übertragen. Die Maurerarbeiten bei der Einfriedigung erhält Rudolf Riffmann mit 5 Proc., die Holzarbeiten Karl Riffmann mit 20 Procent, die Gitterarbeiten Herr Kostial mit 15 Procent und die Anstreicherarbeiten Ludwig Sabutofschek mit 15 Procent Nachlaß.

G.-R. kais. R. Dr. Mally berichtet über die Eingabe betreff Anschlusses an die Action bezüglich des Baues der Sulmthalbahn.

Das Actionscomitée stellt das Ansuchen, die Gemeinde möge sich an die Spitze der Action stellen. Die Section beantragt die Ablehnung und wird der Antrag dadurch motiviert, daß zwar durch diesen Bahnbau die Kohle verbilligt werden würde, daß aber insbesondere durch den Ausbau der Bahn über den Radl in das Drauthal Marburg durch Ablenkung des Verkehrs wirtschaftliche Nachteile erwachsen würden, weshalb man auf dem Ausbaue der Linie Wies-Marburg festhalten müsse.

G.-R. Bancelari ist gegen die vollständige Ablehnung, wenn sich auch die Gemeinde nicht an die Spitze der Action stellen wolle, solle man dem Projecte die moralische Unterstützung nicht versagen.

Nach längerer Wechselrede, an der sich die G.-R. Schmidl und Dr. Lorber und zum Schluß G.-R. Dr. Mally beteiligten, wird die Ablehnung beschlossen.

G.-R. Nödl berichtet über das Gesuch des Herrn Dr. Julius Feldbacher um Benützung von öffentlichen Straßen zur Herstellung einer oberirdischen elektrischen Leitung vom Brauhause Götz in seine Villa am Tappeinerplatz. Der Sectionsantrag geht dahin, die Bewilligung auf Widerruf gegen eine Anerkennungsgeld von 10 K pro Jahr zu gestatten und zur Bedingung zu machen, daß die Bäume der Allee nicht beschädigt, die Rechte der Privaten und der Gasanstalt nicht beeinträchtigt werden, die Kosten eventueller Streitigkeiten hätte der Gesuchsteller zu tragen.

G.-R. Dr. Lorber beantragt, daß der Gesuchsteller die Bewilligung der Gasanstalt beizubringen hätte, damit man eventuellen Processen von vornherein ausweiche, welchem Antrage sich mehrere Gemeinderäthe anschließen. Schließlich wird der Antrag des G.-R. Dr. Lorber angenommen.

G.-R. Nödl berichtet über eine Anfrage der Firma G. Kumpel um Bekanntgabe der Gattung des Röhrenmaterials für die Anschlußleitungen. Es werden auch anderwärts statt schmiedeeiserner verzinkter Röhre, denen bloß eine 50jährige Dauer zugeschrieben wird, geschwefelte Bleirohre verwendet, deren Dauer unbeschränkt sein soll, doch sind letztere etwas theurer. Um die Mehrauslagen, die sich sonst auf 10.000 K belaufen würden, zu beschränken, beantragt die Section die Verwendung von Bleirohren bis zum Durchmesser von 25 Millimeter, die übrigen größer dimensionierten Röhre sollen aus Schmiedeeisen sein. Angenommen.

Derselbe berichtet über das Gesuch des Herrn Johann Lorber um Vergütung eines durch die Wasserleitungsarbeiten entstandenen Schadens. Herr Lorber hat der Gemeinde gehörige Felder gepachtet und gibt an, daß er durch die Arbeiten an der Ernte einen Schaden erlitten hat, den er mit 60 fl. entschädigt haben möchte. Zugleich ersucht er um Erneuerung des Pachtess auf weitere 3 Jahre. Die Section brantragt ihm 40 Kronen als Entschädigung zu bewilligen, die Weiterverpachtung jedoch bis zur comissionellen Feststellung der zu Wasserleitungszwecken nötigen Fläche zu verschieben. Angenommen.

G.-R. Küster berichtet über das Gesuch der Südmärkischen Volksbank in Graz um Unterstützung derselben durch Einzahlungen von Antheilscheinen. Diese Einzahlung ist kein Geschenk, sondern wird vorderhand mit $3\frac{3}{4}\%$ verzinst und ist kündbar. Die Section beantragt, 25 Antheilscheine à 20 Kronen zu nehmen, welcher Antrag auch angenommen wird.

G.-R. Pfriemer berichtet über das Angebot der österr. allg. Unfallversicherungs-Anstalt wegen Versicherung gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht und wird der Sectionsantrag auf Vertagung dieser Angelegenheit angenommen.

G.-R. Dr. Lorber berichtet über das Gesuch des von Marburg abziehenden Photographen

Herrn Koller, wegen Löschung eines Cautionsbetrages von 300 fl. Herrn Koller ist die Bewilligung zum Baue eines Parterre-Gebäudes auf 10 Jahre erteilt worden, welches auf Kosten der Gemeinde abgetragen werden kann, wenn im Laufe dieser Frist der 1. Stock nicht aufgebaut wird. Herr Koller hat nun verkauft und verlangt die Löschung des diesbezüglich ausgestellten Reverses und der Cautions per 300 fl. Es wird die Ablehnung beantragt und auch angenommen, worauf der Schluß der öffentlichen Sitzung erfolgt.

Marburger Nachrichten.

(Eine Ehrung.) Der Stadtrathsbeamte Herr Franz Ruhri hat heute vormittags eine zweite Operation, die Herr Dr. Thalmann mit seinem Assistenten Dr. Majciger vornahm, glücklich überstanden. Aus diesem Anlasse wurde ihm eine Glückwunschkarte überreicht, die von Herrn Bürgermeister Nagh und allen Beamten des Stadtrathes unterschrieben war, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich der Patient erfreut. Auch wir wünschen Herrn Ruhri, daß er seine vollständige Gesundheit bald wiedererlange.

(Von der Gemeindespargasse.) Auf Grund der in der Gemeinderaths-Sitzung vom 16. Jänner d. J. vorgenommenen Neuwahl des 24gliedrigen Sparcasse-Ausschusses wurden in der constituierenden Sitzung des Sparcasse-Ausschusses vom 15. Februar wiedergewählt: Herr J. Prodnigg zum Obmann, Herr Dr. Amand Raf zum Obmann-Stellvertreter, Herr Dr. F. Krenn zum Rechtsconsulenten; die Herren: Josef Bancelari, Karl Flucher, Franz Girsmaier, Dr. Raimund Gottscheber, Ignaz Halbäth, Anton Kracker, Paul Kammerer, Dr. F. Krenn, Dr. Hein. Lorber und Felix Schmidl zu Mitgliedern der Direction. In der constituierenden Directionsitzung vom 22. Februar wurden die Herren: Josef D. Bancelari zum Obmann und Karl Flucher zum Obmann-Stellvertreter der Direction wiedergewählt.

(Vom Justizdienste.) Wegen Erkrankung des Landesgerichtsrathes und Gerichtsvorstehers Herrn Johann Jesernigg in Lutzenberg wurde der Gerichtsadjunct Herr Dr. Josef Edler von Ducar zum Amtsleiter des dortigen Bezirksgerichtes bestellt und der Gerichtsadjunct Herr Dr. Gustav Rostock in St. Leonhard in St. dem Bezirksgerichte in Lutzenberg zur Dienstleistung zugewiesen.

(Das dritte Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines) findet am Montag, den 11. März im großen Casinoaale statt. Ein erhöhtes Interesse gewinnt dieses Concert durch das Auftreten des Damenchores des Vereines, der auch in diesem Jahre über eine nicht unbeträchtliche Anzahl von jungen, klangschönen Stimmen verfügt. Den Concertbesuchern wird mit der Ausführung des eigenartigen Chorwerkes „Erntetanz“ von Asger Hamerik Gelegenheit geboten, die Schönheiten einer durchwegs in moderner Form aufgebauten Tonschöpfung kennen zu lernen. Ueberall, wo diese Tondichtung — für vierstimmigen Frauenchor und Orchesterbegleitung — zur Aufführung gebracht wurde, hat dieselbe berechtigtes Aufsehen und Beifall gefunden. Dieses Werk wurde vom Chorleiter, Herrn Hans Rosensteiner, auf das Sorgsamste einstudiert. Ein hochgeschätzter und gerne gehörter Gast, das Ehrenmitglied des Vereines, Herr Franz Stöckl aus Graz, hat seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt und wird die Lieder: „Frühlingsfahrt“ von R. Schumann, „O laß dich halten, gold'ne Stunde“ von A. Jensen, „die Stadt“ von Doppler und „Ich lasse meine Augen wandern“ von Jos. Gaubh zum Vortrage bringen. Dieses an Abwechslung so reiche Concert wird unter der Führung des Musikdirectors, Herrn Adolf Binder, die Ouverture zu „Anacréon“ von Cherubini einleiten und Mozarts Symphonie in C-dur Nr. 6, die sogenannte „Linzer Symphonie“ den Abschluß bilden. Der Kartenvorverkauf hat in der Papierhandlung des Herrn Hans Gaifer, Burgplatz, bereits begonnen, und es wäre wohl wünschenswert, daß die künstlerischen Bestrebungen des Vereines durch einen recht zahlreichen Besuch belohnt würden.

(Deutschvölkischer Turnverein „Fahn“ Marburg.) Sonnabend, den 9. d. M. um 8 Uhr abends hält der Verein in Böschnigg's Gastwirtschaft seine diesmonatliche Kneipe ab. Tagesordnung: 1. Vortrag über die Turnfehde Turnerschaft oder Turnerbund? — 2. Vespredung

turnerischer Angelegenheiten. — 3. Weiterer Theil. Die Mitglieder des Vereines, ausübende wie unterstützende, werden eingeladen, recht zahlreich zu dieser Kneipe zu erscheinen. Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

(Schwurgericht.) In der kommenden Woche kommen nachfolgende Straffälle zur Verhandlung: 11. März. Johann und Franz Tarkusch und Jakob Tertinek, schwere körperliche Beschädigung und Todtschlag; Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. John. — 12. März. Josef Mazlag, Raub und Diebstahl; Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Bevez. — 13. März. Augustin Jansa („Slovenski Gopodar“), Preßvergehen; Vorsitzender Landesgerichtsrath Morocutti. — 14. März. Adam Lampert, Brandlegung und Felix Schrötter, Raub; Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Bevez. — 15. und 16. März. Matthäus Baumann, Andre Bratuschek und Marie Baumann, Diebstahl, Betrug und Mißbrauch der Amtsgewalt. — 18. März. Anton Gsch, schwere körperliche Beschädigung und Eduard Jonas („Südsteirische Post“), Preßvergehen, Vorsitzender Landesgerichtsrath Morocutti.

(Benefice-Vorstellung.) Die beliebte erste komische und singende Alce des hiesigen Stadttheaters, Frau Louise Köstler, welche in der Zeit ihres zweijährigen hierortigen Aufenthaltes den Theaterbesuchern schon manche heitere Stunde bereitet hat, und zu den gewissenhaftesten und pflichttreuesten Mitgliedern des Ensembles zählt, hat am Samstag, den 9. d. M. ihr Benefice. — Zur Aufführung gelangt die schon seit vielen Jahren hier nicht mehr gegebene melodische Operette des leider allzufrüh dahingeshiedenen Walzerkönigs Johann Strauß „Der lustige Krieg“ mit der Beneficiantin als „Artemisia“. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Nigra und Krah, sowie die Herren Roberti, Amenth, Guttman und Lee hervorragend beschäftigt. Das Musikwerk wird vom Kapellmeister Herrn Mor Roth sorgfältig neu einstudiert, sowie vom Regisseur Herrn Amenth neu insceniert, in vollständig neuer Ausstattung zur Darstellung gebracht werden. Wir wünschen der Beneficiantin ein dichtbesetztes Haus.

(Vollversammlung.) Der Credit- und Sparverein für Marburg und Umgebung hält am Montag, den 11. März 1901 abends 8 Uhr im Casino-Kaffeehaus-Saale in Marburg seine diesjährige Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Rechenschaftsbericht und Vorlage des Rechnungs-Abschlusses. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Bericht des Aufsichtsrathes. 4. Beschlusfassung über die Vertheilung des Reingewinnes. 5. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen und Spareinlagen. 6. Neuwahl des Vorstandes. 7. Neuwahl des Aufsichtsrathes. 8. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1901. 9. Allfällige Anträge.

(Generalversammlung.) Der Marburger Gewerbeverein hält Samstag, den 9. d. im Hotel „Möhr“ seine diesjährige Generalversammlung ab.

(Städtetag.) Im Monat Juni soll in St. Pölten ein Städtetag abgehalten werden, zu welchem alle deutschen Städte und Gemeinden mit über 5000 Einwohnern, die kein eigenes Statut haben, eingeladen werden. Das Programm des Städtetages wird erst festgestellt werden.

(Feststellung.) Herr Karl Weith, Uhrmachergehilfe in Marburg, ersucht uns festzustellen, daß er mit jenem Herrn gleichen Namens, dessen Verlobung im Anzeigetheile unserer Dienstanummer kundgemacht wird, nicht identisch ist.

(Lehrerstellen.) An der vierklassigen Volksschule in Loipersdorf ist die Stelle eines Lehrers mit den Bezügen nach der dritten Ortsklasse definitiv oder auch provisorisch zu besetzen. Gesuche sind bis Ende März an den Ortsschulrath zu richten. — An der fünfklassigen, in der ersten Ortsklasse stehenden Volksschule in Frohnleiten gelangt eine Lehrerstelle zur Besetzung. Gesuche übernimmt der Ortsschulrath bis Ende März.

(Vereinfachungen im Sparverkehr des Postspargassenamtes.) Laut einer Kundmachung des Postspargassenamtes traten am 1. d. mehrere Vereinfachungen im Sparverkehre in Kraft. Von nun an werden vom Postspargassenamte besondere Empfangsbescheinigungen nur über Spareinlagen im Betrage von mehr als 100 K an die Parteien hinausgegeben. Die Ausfertigung von Empfangsbescheinigungen bei Einlagen bis zu 100 K entfällt, desgleichen werden die im Rückzahlungsverfahren im kurzen Wege bestehenden Guthabens-

Bestätigungen aufgelassen. Derlei Bestätigungen haben sich als ganz überflüssig erwiesen. Rückzahlungen im kurzen Wege können künftighin ohne Beibringung einer Empfangsbestätigung, beziehungsweise Gut- habensbestätigung erfolgen. Die Sammelstellen sind ermächtigt, auf ein Einlagebüchel täglich eine Ab- hebung bis vierzig Kronen zu erfolgen. Hierdurch wird eine bedeutend raschere Flüssigmachung der Gelder möglich werden, welche insbesondere den außerhalb Wiens domicilierenden und auf Reisen befindlichen Personen willkommen sein dürfte. Zinsen- anweisungen über kleinere Beträge werden nach den gemachten Erfahrungen nur in einem sehr geringen Umfange von den Parteien benützt. Es erfolgt daher in Zukunft die Bekanntgabe der Zinsbeträge mittelst der „Zinsenanweisungen“ nur mehr in jenen Fällen, in welchen das Zinsguthaben eine Krone oder mehr beträgt. Zinsbeträge unter einer Krone werden bloß auf dem Conto vorgetragen. Bei Salbierung des Einlagebüchels wird selbstverständlich der gesammte Zinsbetrag rückgezahlt.

(Die Postverhältnisse in St. Mag- dalena) sind nichtsweniger als ideale. Nimmt man in Betracht, daß diese Vorstadt derzeit 6896 Einwohner zählt, wozu noch an 1000 Militärper- sonen hinzuzurechnen sind, liegt es auf der Hand, daß eine gründliche Reorganisation und Erweiterung durch ein Telegraphenamt höchst notwendig wäre. Da die Post, die weder ein Erwerbsinstitut ist, noch sein soll, dem Staate 13 Millionen Kronen an Reingewinn zuführt, ist sie in der Lage, derlei Kleinigkeiten leicht zu finanzieren. Die Leobner Vorstadt Waaßen, die keinesfalls diese Bevölkerungs- zahl und Ausdehnung aufzuweisen haben dürfte, hat jetzt ein Postamt erhalten, warum sollte dies in St. Magdalena unmöglich sein. Hoffentlich wird die Postverwaltung die Angelegenheit bei der Grazer Direction anregen und letztere beim Handelsmini- sterium intervenieren, damit diesem Bedürfnisse Rechnung getragen wird.

(Volkssäber.) Humboldt's Ausspruch, daß die Cultur eines Volkes nach dem Verbräuche an Seife gemessen werden könne, ist zweifelsohne richtig, aber auch, daß mit der Reinhaltung des Körpers einem Heer von Krankheiten vorgebeugt wird. Bei uns sind wenig oder ungünstige Bade- verhältnisse vorhanden; das Draubad verträgt nicht jeder, und im Winter ist für die ärmere Be- völkerung in dieser Beziehung überhaupt nicht vor- gesehen. Angesichts der bevorstehenden Fertigstellung der Wasserleitung muß der Gemeinderath jetzt schon die Frage der Volksbäder in Betracht ziehen und diesbezügliche Informationen einholen. Unseres Wissens hat z. B. Wien in jedem Bezirke ein so- genanntes Volksbad, das der Gemeinde trotz des ganz minimalen Preises für dessen Benützung so gut wie gar keine Auslagen verursacht. Es wird sich empfehlen, dem Studium dieser Frage baldigst näherzutreten.

(Unglücksfall.) Vorgestern um halb 2 Uhr nachmittags verunglückte in der Güt'schen Bier- brauerei der Hilfsarbeiter Franz Wutte dadurch, daß er beim Auslegen eines Transmissionsriemens durch einen unglücklichen Zufall bei den Kleidern and bei der linken Hand von der in Bewegung befindlichen Welle erfaßt wurde. Es wurden ihm die Kleider vom Leibe gerissen und die linke Hand von der Handwurzel vollständig abgerissen. Wutte, ein braver, nüchterner Arbeiter, war seit 5 Jahren in der Brauerei bedienstet und hat diese Arbeit un- zählige Male vollführt, ohne daß der geringste Unfall hierbei vorgefallen wäre, mithin ist es zweifellos, daß das Unglück einem unglücklichen Zufalle zu- zuschreiben ist und kein fremdes Verschulden vor- liegt. Die abgerissene Hand befand sich in den vom Leibe gerissenen Kleidern. Der am Thortorte er- schienene Arzt, Herr Dr. Kornfeld leistete dem Ver- unglückten die erste Hilfe und verfügte dessen Ueber- führung in das Krankenhaus. Die abgerissene Hand wurde in die Leichenkammer gebracht.

(Marktbericht.) Der Auftrieb auf dem am 4. d. abgehaltenen Monatsviehmarkt betrug 452 Stück und zwar 2 Stiere, 168 Ochsen, 255 Kühe, 19 Stück Jungvieh und 8 Kälber. Sämmtliches Vieh wurde von den zahlreich erschienenen Käufern aufgekauft. Waren nicht am selben Tage an verschiedenen Orten Viehmärkte abgehalten worden, wäre derselbe doppelt so stark gewesen und hätte der Nachfrage genügen können, umso sicherer dürfte der Auftrieb nächsten Montag, den 11. d. ein dementsprechender sein und der Verkauf ein flotter werden, da auswärtige Käufer ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben. — Auf-

fällig stark sind heuer die Specharenmärkte beschildt und dürfte der Grund darin zu suchen sein, daß die ungarische Grenze eröffnet wurde, weshalb der Handel mit lebenden Schweinen abgenommen hat. Zugeführt wurde von den Specharen in den Monaten Jänner und Februar insgesammt 3270 Stück, was einer Durchschnittsziffer von 400 Stück per Markttag gleichkommt.

(Südmarkzhahnstocher.) Um vielfach an uns ergangenen Anfragen zu entsprechen, theilen wir mit, daß diese vorzüglichen Hahnstocher in der Gemischtwarenhandlung der Frau Marie Kuhn am Domplatz zu haben sind.

(Gesunden) wurde ein goldenes Anhängsel mit einem Blutstein und einem römischen Kopf und kann im Uhrmachergeschäfte M. Ilger's Sohn, Postgasse, abgeholt werden.

(Die Tabaktrafik in Hülldorf) Bezirk Windisch-Feistritz, mit dem jährlichen Bruttogewinn von etwa 503 K 82 h gelangt im Wege öffentlicher Concurrenz zur Versteigerung. Die diesbezüglichen Offerte sind bis längstens den 26. März 1091 vormittags 11 Uhr bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks- Direction in Marburg versiegelt zu überreichen.

(Obstweinbericht mit Ende Februar.) Apfelschampagner per Flasche 1 K 60 h. Das Obst- jahr 1900 war der Obstweinerzeugung sehr günstig. Die Früchte konnten an den Bäumen gut ausreifen und waren außerordentlich saftreich. Unter das ge- wöhnliche Preisobst kam viel edles Tafelobst; die Güte des Obstweines hat dadurch gewonnen. Bei schwerer Arbeit auf dem Felde, in Gewerken usw. ist der echte Obstwein ein ebenso angenehmes wie vorzügliches Labemittel, auch auf Märtschen, dann im Haushalte selbst. Auf manchem Familientische hat heuer der Obstwein bereits jedes andere Ge- tränk verdrängt. Hotels, Gasthäuser, Consumvereine, Cantinen usw. können mit Vortheil den Obstwein neben anderen Getränken verabreichen, selbstverständ- lich nur bester Qualität und echt. Auf dem Speise- tische Traubenwein statt mit Wasser mit echtem Obstwein gemischt, ist ein recht angenehmes Getränk. Den Obstweinproduzenten empfehlen wir demnach zu trachten, daß sie nur die beste Ware auf den Markt oder sonst zum Verkaufe bringen, um die große Menge der Consumenten für dieses Getränk möglichst rasch zu gewinnen. Den Wirten dagegen sei der Ausschank nur echter Sorten empfohlen. Auf diese Weise wird der Obstwein rasch zum Volkstrunk werden, wie das Obst zum Volks- nahrungs- und Gesundheitsmittel. Ist dieses Ziel erreicht, so wird Steiermark noch mehr als eine Million Obstbäume pflanzen müssen, um nur den Bedarf an Obst und Obstproducten für sich zu decken.

(Der Centralausschuß der Land- wirtschaftsgesellschaft) hielt am 4. d. eine Sitzung ab, in welcher der Generalsecretär einen Dringlichkeitsantrag stellte, nach welchem bei dem Umstände, als anlässlich eines speciellen Falles die Lebensmittel-Untersuchungsstation entschieden hat, Obstwein und Most seien verschiedene Getränke und unterscheiden sich von einander durch Wasserzusatz, in Versammlungen auf die Bevölkerung belehrend einzuwirken sei.

(Spiritus in fester Form.) Jene Personen, welche den mit dem allgemeinen Denaturierungsmittel denaturierten Brantwein zum Zwecke der Erzeugung des für den Wiederverkauf bestimmten festen Spiritus oder den letzteren selbst behufs Wiederverkaufes beziehen wollen, bedürfen der vorgeschriebenen Erlaubnis der Finanzbehörde erster Instanz, welche unter den im Regulativ festgesetzten Bedingungen, also insbesondere nicht solchen Personen erteilt werden darf, welche im gleichen Hause mit dem Verkauf einen Destillier- apparat besitzen. Dagegen hat mit Rücksicht darauf, daß bei Spiritus in fester Form ein Verkauf in Flaschen überhaupt nicht stattfinden und die Gefahr einer Vermischung dieses Artikels mit dem Trink- brantwein nicht besteht, eine Anwendung jener Bestimmungen des Regulativs, welche von der Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinverleiß, von dem Verkaufe in verschlossenen Flaschen und von der Erhebung des Alkoholgehaltes des dena- turirten Brantweines handeln, zu entfallen.

Der Krieg in Südafrika.

Milner's Amtsantritt in Pretoria.

Pretoria, 6. März. Sir Alfred Milner ist aus Capstadt hier eingetroffen und hat die neuen Amtsobliegenheiten als Administrator der Trans- vaal- und Oranjesfluß-Colonie übernommen.

Missglücktes Attentat auf den deutschen Kaiser.

Bremen, 6. März, 11 Uhr 50 Minuten nachts. Der Kaiser traf zu zweistündigem Besuche des Rathskellers um 8 Uhr abends hier ein.

Als der Kaiser nach dem Bahnhofe zurück- kehrte, warf ein Arbeiter Namens Weiland aus Bremen ein Eisenstück auf den Kaiser, der dadurch an der Wange leicht verwundet wurde.

Der Thäter wurde verhaftet; er ist angeblich Epileptiker und gibt verworrene Antworten.

Der Kaiser setzte die Fahrt durch die illuminierten Straßen fort und trat um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nachts die Rückfahrt nach Berlin an.

Die Lage in China.

Abzug der Japaner.

London, 6. März. Aus Peking wird ge- meldet: Die zur Heimsendung bestimmten japanischen Truppen bereiten ihren Abmarsch vor. Transpor- tschiffe sind bereits nach Taku unterwegs.

(Kein schöneres Geschenk) kann man seinen Herzblättchen machen, als wenn man ihnen die „Jugend-Beilage“ oder „Im Reiche der Kinder“, die beiden vorzüglichen Beilagen des überall be- kannten und beliebten Monatsblattes „Kindergar- robe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, in die Hand gibt. Uebrigens ist es für den unge- heuern praktischen wie pädagogischen Wert dieses Blattes bezeichnend, daß es bis in die höchsten Kreise gelesen wird. Seit kurzem hat es auch noch die großartigsten Erweiterungen erfahren, so daß es jetzt für seinen winzigen Preis geradezu Un- glaubliches bietet. Um Verwechslungen zu ver- meiden, achte man genau auf Titel und den Quar- tals-Abonnementpreis von 45 fr. Abonnements zu nur 45 fr. pro Quartal bei allen Buchhand- lungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I, Josefinggasse 6.

Verstorbene in Marburg.

28. Februar: Michl Wenzel, Bahnansreicher, 86 Jahre, Berkestraße, Altersschwäche. — Schicha Michael, Hausmeister, 56 Jahre, Herrengasse, Tuberculose. — Karath Marianne, Magd'stochter, 2 Monate, Körnt- nerstraße, Influenza fatarrh.
1. März: Jamschel Marie, Bahnarbeiterstochter, 2 Monate, Windenauerstraße, Lungenfatarrh. — Wagner Stefanie, Arbeiterin'stochter, 2 Monate, Körntnerstraße, Magen- und Darmfatarrh.

Verstorbene im allg. Krankenhause.

20. Februar: Josef Liponil aus St. Peter. — Lucia Peitler aus Podova. — Michael Sagaischet aus St. Peter.
21. Februar: Maria Fonn aus Marburg.
22. Februar: Adam Rottschig aus Marburg. — Georg Goltischer aus Schmiltzberg.
23. Februar: Maria Ferchitsch aus Marburg. — Justine Glanisch aus Marburg.
24. Februar: Aloisia Schunko aus Neuborf.
27. Februar: Vincas Gerhold aus Obenseifing. — Josefa Fluscil aus Marburg.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereinskraft für Sonntag, den 10. März nachmittags halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandiert. Zugführer Auer.

Schutzmarke: Unter
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Richters Apotheke in Prag,
ist als **vorzüglichste Schmerzstil-**
lende Einreibung allgemein an-
erkannt; zum Preise von 80 h., fr. 1.40
und 2 fr. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall be-
liebten Hausmittels nehme man nur
Originalflaschen in Schachteln mit
unserer Schutzmarke „Unter“ aus
Richters Apotheke an, dann ist man
sicher, das Originalerzeugnis er-
halten zu haben.

Richters Apotheke zum Gol-
denen Löwen
in Prag, I. Gellischgasse 5.

60.000 Kronen, beträgt der Haupttreffer der Invalidendank-Lotterie, welcher mit 20% Abzug bar ausbezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 23. März 1901 stattfindet.

Ziehung unwiderruflich 23. März 1901

Haupttreffer

Kronen 60.000 Wert

bar mit 20% Abzug.

Invalidendank-Lose à 1 Krone

empfiehlt

354

Marburger Escomptebank und die Verwaltung d. Bl.

Direct importiert
ämtlich nachgewiesen.

Thee

und

Rum

Für Kenner!

garantiert in besten
Qualitäten, nur
Delicatessenhandlung
F. Scherbaum
Herrengasse.
Tegetthoffstrasse.

Möbl. Zimmer

ist zu vermieten. — Kaiser-
straße 4. 463

Polittierter
Schreibtisch
zu verkaufen. — Bergstraße 7.

Kutscher

sofort angenommen für Pri-
vatwagen, Mithilfe im Haus
und kleine Gartenarbeit. Bedin-
gung: Verlässlichkeit. Anfragen
Franz Josefstraße 19. 482

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen, u. zw.: von 100 bis
500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl.
zu 5%, über 1000 fl. zu 4%. Rück-
zahlungen in vierteljähr. Raten nur
8 bis 10% vom Capital. Inhabula-
tionen zu 2 1/2 bis 4% bei 32jähr.
Amortisation. Ebenso discrete Ver-
mittlungen jeder Art durch 142
L. Goldschmidt, Budapest VIII,
Szilaghystraße 5.
Retourmarkte erbeten.

Haus

ebenerdig, preiswürdig zu ver-
kaufen. Tegetthoffstraße. Adresse
in der Verw. d. Bl. 88

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtig-
ste, von Professoren u. Aerzten
empfohlene Buch über garantirt
sichere hygienische Schutzmittel
gegen zu viel Kindersegen sendet
discret verschlossen gegen 40 Kr.
in Briefmarken (offen 20 Kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lindenstrasse 56.

Olmlüger Quargel

(Bier-Käse), versende vorzüglichste
mittels Eisenbahn ab Olmütz in
Kistchen, circa 15 Kilogramm, drei
Sorten, per Schod à K 0.65, 1.12
und 1.50. Postfracht franco à K 4
per Nachnahme. — **L. Natzler,**
Olmütz. 396

Für 5 Heller

auf eine Correspondenzkarte an die
Reichenberger Firma
Franz Rehwald Söhne
Wien, II/8
erhalten Sie gratis und franco die
schönsten und billigsten Anzugstoff-
muster. 149

Marburger Marktbericht.

Vom 25. Februar bis 2. März 1901.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

Preise				Preise			
Gattung	per	von	bis	Gattung	per	von	bis
		K	h			K	h
Fleischwaren.				Bachholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	88	1 36	Kren	"	40	50
Kalbsteck	"	1	1 28	Suppengrün	"	28	32
Schafffleisch	"	72	1 —	Kraut saures	"	—	20
Schweinefleisch	"	1 —	1 40	Rüben saure	"	—	20
" geräuchert	"	1 50	1 60	Kraut	100 Kopej	—	—
" Fisch	"	1 30	1 40	Getreide.			
Schinken frisch	"	90	94	Weizen	100 Kilo	16	18 80
Schulter	"	80	84	Korn	"	14	14 80
Victualien.				Gerste	"	12 80	13 60
Raiserauszugmehl	"	30	32	Hafer	"	13 40	14 20
Rundmehl	"	26	28	Kartoffeln	"	13 20	14 —
Semmelmehl	"	22	24	Gerste	"	13 60	14 40
Weißpohlmehl	"	18	20	Haide	"	12 60	13 40
Schwarzpohlmehl	"	14	16	Erbsen	"	18	22
Türkenmehl	"	20	22	Geflügel.			
Haidebrot	"	36	40	Indian	Std.	3	4
Haidebrot	liter	28	30	Gans	Paar	2 80	3 60
Gerstebrot	"	20	22	Enten	"	2 60	3 20
Gerstebrot	"	20	22	Bachhühner	"	1 80	2 50
Weizengries	Kilo	30	32	Brathühner	"	3 —	3 —
Türlengries	"	22	26	Rapaune	Std.	3	3
Gerste gerollte	"	40	60				
Reis	"	28	64	Obst.			
Äpfel	"	40	52	Äpfel	Kilo	18	24
Äpfel	"	50	72	Birnen	"	18	24
Äpfel	"	20	21	Nüsse	"	36	40
Äpfel	"	24	26	Diverse.			
Äpfel	"	60	64	Holz hart geschw.	Met.	6	6 30
Äpfel	"	32	41	" ungeschw.	"	6 50	6 90
Äpfel	"	2 —	2 80	" weich geschw.	"	4 40	4 80
Äpfel	liter	20	22	" ungeschw.	"	5 60	5 90
Äpfel	"	16	16	Holz harte hart	Std.	140	150
Äpfel	"	56	56	" weich	"	140	150
Äpfel	"	24	24	Steintofte	100 Kilo	2 20	2 40
Äpfel	"	1 95	2 —	Seife	Kilo	40	64
Äpfel	"	1 40	1 44	Kerzen Unschlitt	"	1	1 08
Äpfel	"	1 34	1 40	" Stearin	"	1 60	1 68
Äpfel	"	1 04	1 10	" Styria	"	1 50	1 60
Äpfel	"	1 16	1 20	Holz 100	Kilo	4	4 80
Äpfel	"	1 8	1 14	Stroh Lager	"	4 89	5 40
Äpfel	"	50	56	" Futter	"	3 20	3 70
Äpfel	"	92	96	" Streu	"	3	3 40
Äpfel	"	1 —	1 10	Hier	liter	36	40
				Wein	"	64	1 28
				Brantwein	"	60	1 60

Preiselbeer

per Kilo 55 Kr.
empfiehlt 390
A. Reichmeyer.

Gegen
Influenza
ist als bestes Mittel von Aerzten
empfohlen echter
Cognac.
Größtes Lager bei
Ferd. Scherbaum
Herrengasse 5 u. Tegetthoffstrasse.

Bertausche

mein schönes Landhaus oder
hübsche Villa in einem der
schönsten Märkte (Bahnhofsstation)
Untersteier. mit gutgehender Ge-
mischwarendealität oder kleiner
Krämerci sammt Haus in Ober-
Steier oder Kärnten (nur deut-
sche Gegend). Briefe unter „B.
S.“ postlagernd, Ehrenhausen.

Informations- und
Incasso-Institut
Ernest Pfefferer
Agram,
Gundullögasse 8.
Eigene Vertretungen auf allen Han-
delsplätzen des In- u. Auslandes.
Ausführliche Prospekte gratis und
franko. 3552
Telephon Nr. 460.

Für einen distinguierten sta-
bilen Herrn oder auch solche Dame
ist ein schön möbliertes
ZIMMER
zu vermieten. Die Aussicht ist
entzückend, die Lage sehr gesund.
Wo, sagt Verw. d. Bl. 331

Gewölbe

sammt Wohnung zu vermieten.
Anfrage b. Hausmeister Teget-
thoffstraße 42. 435

Aus
Geschäftsdienere
in ein Gemischtwarengeschäft,
beider Landessprachen in Wort
und Schrift mächtig, wünscht
sofort unterzukommen **Simon**
Wotrivec, Frauchheim. 464

Ein liches großes
Magazin
ist zu vermieten. Gasthof zum
„schwarzen Adler“. 461

Eleg. Wohnung,

3 Zimmer, Cabinet sammt allem
Zugehör zu vermieten. Reiser-
straße 12. 436

Schotter

billig zu verkaufen am Bau-
platz des **H. Simmler,**
Blumengasse 17. 440

J. Pserhofer's Abführpillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und gibt es wenige Familien, wo dieses leicht
und milde wirkende Hausmittel fehlen würde, das von vielen Aerzten dem Publikum bei den
üblen Folgen schlechter Verdauung und Stuhlverhaltung empfohlen wird. Von diesen Pillen,
auch unter den Namen Pserhoferpillen oder Pserhofer's Blutreinigungspillen bekannt,
kostet 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr. Bei
vorheriger Einsendung des Betrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle 1 fl. 25 Kr.,
2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. Gebrauchsanweisung
beigelegt. 135

Einziges Erzeugungs- und Hauptversand-Lager:
J. Pserhofer's Apotheke
WIEN, I., Singerstraße Nr. 15.

Es wird ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Abführpillen
zu verlangen u. darauf zu achten, daß die Dede-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-
anweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.
Großbalsam von J. Pserhofer. 1 Ziegel
40 Kr., mit Franco-Zusendung 65 Kr.
J. Pserhofer's Epithemgeruch-Saft, schleim-
lösend, 1 Fläschchen 50 Kr.
J. Pserhofer's Kropfbalsam, 1 Flasche
40 Kr., mit Franco-Zusendung 65 Kr.
Stoll's Kola-Präparate vorzüglichstes Stär-
kungsmittel für den Magen und die Nerven.
1 Liter Kola-Wein oder Elixer 3 fl., 1/2 Liter
1 fl. 60 Kr., 1/4 Liter 85 Kr.
J. Pserhofer's Bittere Magentinctur,
(früher Lebensessenz genannt.) Gelinde auf-
lösendes Mittel von anregender und kräftigen-
der Einwirkung auf den Magen bei Ver-
daunungsstörungen. Preis eines Fläschchens
22 Kr., 1 Duzend Fläschchen 2 fl.
J. Pserhofer's Wundbalsam, 1 Flasche
50 Kr.
Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer,
bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.
Heilpflaster für Wunden von weiland Prof.
Steudel, 1 Ziegel 50 Kr., mit Franco-Zusen-
dung 75 Kr.
Universal-Reinigungssalz von A. W.
Vultrich, Hausmittel gegen schlechte Verdau-
ung. 1 Paket 1 fl. 1.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen ange-
kündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig, und werden alle etwa nicht
am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen
vorherige Gelbsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mit-
telst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als
bei Nachnahmesendungen.

Die Bauunternehmung G. Rumpel, Ingenieur in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

das ist Einrichtung von

Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Fissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Meinen fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stelle ich den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitte dieselben sich vertrauensvoll an meine hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

G. Rumpel, Ingenieur (vorm. Rumpel & Waldeck).

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London. SW.

A. Thierry's echte Gentifoliensalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingebrungenen Fremdkörpern. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. 21

Erhältlich in den Apotheken.

Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect u. Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker **A. Thierry's** Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie versch. an Private **Hanns Konrad** Uhrenfabrik



Goldwaren-Exporthaus **Grüer** (Böhmen.)

Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.

Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Alois Heu

Färbergasse Nr. 6 in Marburg

ist der

alleinige Verkäufer des weltbekannten **Puch-Bades**.

Sämmtliche Radbestandtheile und Zugehör

bedeutend billiger wie überall, da ich keine großen Localspesen habe. **Vorzügl. Pneumatik-Heberdecken** von fl. 5.50 bis fl. 7.50. **Luftschläuche** la Qualität fl. 3 und fl. 3.50. Reparaturen prompt und billigt.

Singer-Nähmaschinen per Stück fl. 25.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1636

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinitwasser einen Theelöffel **Goriup's Weinessig** zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, köstlichste Getränk. In Italien allgemein genannte **Acetina**.

Bade-Schwämme

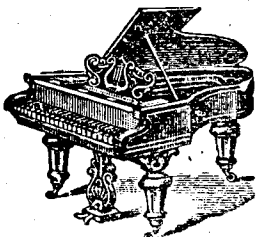
Gesichts-Schwämme, Frotter-Handschuhe aus Loofah und Frotterstoff, Rückenfrotierer, Zahn- und Nagelbürsten, Kopfbürsten in großer Auswahl bei **MAX WOLFRAM, Marburg.**

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Hauptplatz, Escomplek., 1. St.



Eingang Freitragstraße 2

Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstell, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Haus Nr. 12

Reiserstraße, elegant u. modern eingerichtet, mit hübschem Garten, schönste Lage, steuerfrei, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 338

Gut erhaltener 384 Divan

wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Verw. d. Bl.

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler,

Marburg, Mellingerstraße Nr. 3.

Gutsverwaltung Mahrenberg in Steiermark.

Obstweinkelterei und Obstbaumschulen

empfehlst Obstbäume zu den billigsten Preisen in besten und bewährtesten Sorten und echte Apfelweine. 274

Erstes Etablissement

für Gas- und Wasserversorgung, Ventilationen und Centralheizungen

Ingenieur **Ant. Seiberth & Karl Pickel**

Marburg, Volksgartenstrasse 31/27 neu

behördlich concessioniert

Telephon 39

empfehlen sich zur Herstellung von Gas- und Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden, Einrichtungen von Badezimmer und Closets, Beleuchtungsanlagen mit Elektricität, Acetylen etc.

Für solide und fachgemäße Arbeit wird garantiert. Technischer Rath und Kostenberechnungen gratis.

Die billigsten und feinsten Theesorten

direct von der Insel Ceylon importiert, hochfein in Aroma, alle anderen Thees weitaus übertreffend.

Nur bei Bezug von mindestens einem Kilo:

Pefoe Blüthen	per Kilo fl. 7.—
Broden Orange Pefoe	fl. 4.50
Monning	fl. 3.75
Ottery Orange Pefoe	fl. 3.60
Broden Pefoe	fl. 3.50
Pefoe Souchong	fl. 3.20
Ottery Pefoe	fl. 3.10
Waitalawa Pefoe	fl. 3.—
Dea alla Pefoe Souchong	fl. 2.75
Congo	fl. 2.50

Feinste Specialitäten in französischen Cognac von Planat & Co.

20jährig	per 1/10 L.-Bout.	fl. 3.25
50jährig	"	fl. 4.25
Cognac ung. (Schlofer & Germain)	"	fl. 2.—
Jamaika-Rum, 50jährig	per Liter	fl. 4.—
Slivovitz, echt, 20jährig	"	fl. 1.20
15jährig	"	fl. 1.10
Malaga, echt, feinst	per 1/10 L.-Bout.	fl. 2.—
Champagner, echt, Jaqueson & Fils	"	"
älteste und berühmteste Firma:	"	"
Grand fine	"	fl. 6.—
Bouzy	"	fl. 5.—

Provinz-Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Central-Depot von Geinr. Nestlé's Kindermehl und condensierter Milch. **Etabliert 1864.** 360

F. Berlyak, Wien

I., Naglergasse 1.

Mühlpächter

gesucht, für gute Lohnmühlen am Leibnitzer Felde, in bester Malterlage. Antritt nach Uebereinkommen, auch sofort. 364

Marburger Gewerbe-Verein.**Einladung**

zu der

Samstag, den **9. März 1901** im Hotel „Mohr“ (Hofsalon)

stattfindenden diesjährigen

General-Versammlung.**Tagesordnung:**

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht pro 1900.
3. Cassabericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
5. Freie Anträge.

Beginn 8 Uhr abends.

Die P. T. Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Gäste sind willkommen.

Die Vereinsleitung.**Geschäfts-Uebersiedlung.**Ich Endesgefertigter erlaube mir meinen verehrten P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich mit **5. März** l. J. mein**Handschuh- und Bandagen-Geschäft**

von der Tegetthoffstraße in die

Herrengasse 34, gegenüber „Erzherzog Johann“verlegt habe. Empfehle gleichzeitig mein Lager in allen Gattungen Handschuhen und Bandagen, Neuheiten in Hosenträger und Cravatten, sowie chirurgische Gummivarren-Artikel. — Uebernahme aller **Washbestellungen, Reparaturen und Bugarbeiten.**

Mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Locale das bisherige Vertrauen zu schenken, werde ich auch fernerhin stets bestrebt sein, den Anforderungen meiner geehrten Kunden durch möglichst billige Preise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Alois Buchta, Handschuhmacher und Bandagist.**Chief-Office: 48, Brixton-Road, London SW.**

Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 30 bis 40 Tropfen von

Thierry's Balsam

um eine durchgreifende innerliche Reinigung herbeizuführen, und wende diesen Balsam nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich an, um eine entzündungswidrige Wirkung zu erzielen. **Erhältlich in den Apotheken.** **Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen Nonnenschulmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: Allein echt.** — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. — Probeflacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Heller Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Prograda bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Man achte auf die Merkmale der Echtheit.

Scheibengrund

38 Joch, davon 16 Joch Wald, Wiesen für größeren Viehstand, Acker gut, darunter Baumacker mit vielen Obstbäumen, Wohn- und Wirtschaftsgebäude massiv gebaut, und gut eingerichtet, sammt Kellerhaus mit Walzenpresse und Fundus unter guten Bedingungen sofort verkäuflich bei **Marla Grabner, Oberrettenbach, Post Pischelsdorf Steiermark.** 441

Marie Schopper

Lendplatz 3

pukt Vorhänge

in weiss und crème zu billigen Preisen. 473

Wir husten nicht mehr
seit Gebrauch der **Feuchel-Malz-extract Bonbons**, welche sich als vorzügliches Vnderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung bewiesen. **Päckchen 10 kr.**

K. WOLF's Drogerie
Marburg, Herrengasse 17.

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Biergehölze, Rosen, Alleeobäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt billigst in schönster Qualität

Wilh. Geiger,

Baumschule in Eggenberg bei Graz.

Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Sonnseitige 486**Wohnung**

2 Zimmer und Balcon, 1. St., Gartenanteil, Keller, 1. April zu vermieten. **Kärntnerstraße 52.** Anfrage bei der Hausmeisterin.

Das Betreten der Felberinsel

ist ohne meiner Bewilligung nicht gestattet. 474

N. Serianz.**Zwei Buchbinder-Lehrlinge**werden aufgenommen bei **N. Blaker, Herrengasse 3.** 406**Lehrmädchen**werden bei Fräulein **M. Ribitsch, Tegetthoffstraße 64** aufgenommen. 459

Für alleinstehende ältere Dame

wird eine kleine unmöblierte

WOHNUNG

von 2 Zimmern und Küche gesucht im Bereiche der Stadt. Termin ab 1. April. Antr. unt. **D. S. in Verw. d. Bl.** 460

Im Café „Nordstern“

(Rathhausplatz) sind im Sub-Abonn. zu vergeben:

Leipziger Illustrierte, Extrablatt, Süddeutsche Presse, Riketti, Arbeiterwille, Marburger Jtg., Kleines Witzblatt, Humoristische Blätter, Wiener Caricaturen, Deutsche Wacht, Figaro.

Kleines Gasthaus

auf gutgehendem Posten in Marburg zu pachten gesucht. Anträge unter „Wirtschaft“ an die Verw. d. Bl. 472

Verkaufs-Budel

mehrere Glaskästen, Tische zu verkaufen bei Joh. Pelikan, Zuckerbäcker, Herrengasse 16.

Sonnseitige Wohnung

zwei Zimmer, Gartenanteil, Keller, 1. April zu vermieten. **Kärntnerstraße 52.** Anfrage bei der Hausmeisterin. 470

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, resp. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Josef Riebler**Maschinenmonteurs i. P.**

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 6. März 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzlichsten Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Hasel**Conducteurs der k. k. priv. Südbahn**

sowie für die überaus große Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere dem Stationschef Herrn Seiler und den Herren Beamten sowie den Mitgliedern des Kameradschafts-Bandes und den werthen Collegen des Verstorbenen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 6. März 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Zur Aufklärung!

Ich erfahre, daß es meinen früheren Reisenden Herren **G. Wilder** und **Franz Rojnik** aus Laibach beliebt, über meine Firma falsche Gerüchte in Umlauf zu setzen und zwar einerseits, als wenn die Grazer Firma **Anton Haack** sich mit der meinigen verbunden hätte, andererseits als wenn meine Firma gleich wäre mit der Firma **Eduard Fünd.** Ich erkläre somit, daß beide Reisenden seit 1. December 1900 resp. 26. April 1900 aus meinen Diensten entlassen sind, daß sich meine Firma mit keiner anderen verbunden hat und ich, **Albert Gdert** seit Jahren der alleinige Inhaber der bestanden Firma **Heinrich Fünd & Söhne** bin. — Mein jetziger Reisender ist Herr **Franz Roth.** 466

Schöne Eiche,

gechlagen, behauen, 8 Meter lang, zu verkaufen. **Merthof, Gem. Gams.** 471

Reitpferd,

Fuchs, 16 hoch, 13 alt, kräftig, truppenvertraut, und Reitzeug zu verkaufen in Marburg, Draufajerne.

Wirtschafterin,

in Geflügelzucht, Milchwirtschaft und Gefindefische bewandert, sowie ein Meier od. Oberknecht, ledig, beide mit längeren Zeugnissen ausgestattet, werden am 1. Mai bei der Gutsverwaltung **Gamsenegg, Post Gutenstein, Kärnten** aufgenommen.

Kundmachung.

Der **Viehmarkt** (vierzig Märtyrer) wird diesmal **Montag, den 11. März** abgehalten. 402

Wuchern, im Februar 1901.

Das Haus

in der Volksgartenstraße 38 ist sammt schönem Bauplatz, gutem Brunnen zu verkaufen. **Anfragen dortselbst.** 476

Flinke Näherin

und ein Lehrmädchen finden sofort Aufnahme bei **Therese Toplat, Herrengasse.** 462

In Marburg a. D.

wird ein in vornehmer Lage stehendes

Gebäude mit Garten

welches sich sowohl zum Ausbau eines lieblichen Familienhauses oder zur Ausübung verschiedener Unternehmungen vortrefflich eignen würde, um nur fl. 8000 verkauft. Auskünfte bereitwilligst u. kostenlos bei **Josef Novak, k. k. concess. Anstalt für Realitäten- und Hypotheken-Verkehr in Leibnitz.** Nr. 1346